

## NACHRICHTEN

## WIRTSCHAFTSVERBUND

## Jobbörse in der Alemannenhalle

**Stetten a.k.M.** – Der Wirtschaftsverbund von Stetten am kalten Markt veranstaltet am Donnerstag, 17. Oktober, für die Jugendlichen, die am Schulzentrum Stetten a.k.M. unterrichtet werden, erneut eine Jobbörse. Eine offizielle Begrüßung aller teilnehmenden Firmen und Schüler durch den Präsidenten des Wirtschaftsverbundes, Oliver Neusch, und den Rektor der Gemeinschaftsschule, Klaus Flockerzie, findet um 13.30 Uhr am Kubus im Schulzentrum, bei schlechtem Wetter im Foyer der Alemannenhalle statt. Im Anschluss, um 13.45 Uhr, beginnt die Börse in der Alemannenhalle, an der Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und nach Bedarf der Klasse 10 des Stettener Schulzentrums teilnehmen werden, wie der Wirtschaftsverbund mitteilt. Die Schüler haben während der Börse die Möglichkeit, sich über die Firmen vor Ort ins Bild zu setzen, erste Kontakte zu knüpfen oder sich über bestimmte Berufsbilder zu informieren.

## NOTIZEN

## MESSKIRCH

**Die Heudorfer Frauen** treffen sich am Mittwoch, 9. Oktober um 14.30 Uhr im Gasthaus Adler in Heudorf.

**Die Irßlinger Rentner** treffen sich am Donnerstag, 10. Oktober um 14.30 Uhr in der Gaststätte Barfüßer in Pfullendorf.

**Der Kreutzer-Chor** probt am Mittwoch, 9. Oktober um 19.30 Uhr im Messkircher Schloss.

**Die Rentnergruppe Häusler/Spring Grove/Berendsen** trifft sich am Donnerstag, 10. Oktober, zum Ausflug ins Donautal. Abfahrt bei trockenem Wetter ist um 15 Uhr am Sassenage-Garten. Bei unbeständigem Wetter treffen sich die Teilnehmer um 16.30 Uhr zur Abfahrt in die Donauperle Gutenstein.

**Der Hegering** lädt alle ortsansässigen Jäger zu einer Vorbesprechung der Jagdverpachtung 2020 am Donnerstag, 10. Oktober um 20 Uhr ins Gasthaus Adler nach Leibertingen ein. Auf der Tagungsordnung der Versammlung stehen die Jagdverpachtung 2020 sowie das Thema Revierpächter 2020.

**Die Hauptübung der Feuerwehr von Rohrdorf** findet am Samstag, 12. Oktober ab 19.30 Uhr statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Gerätehaus in Rohrdorf. Als Übungsobjekt dient der neue Schweinestall der Familie Jäger. Die anschließende Übungsbesprechung findet im Gasthaus zum Schiff statt.

## Verein braucht neue Mitglieder

- Freunde der Erzabtei stehen vor großen Aufgaben
- Ausgaben übersteigen Einnahmen um 70 000 Euro



VON HERMANN-PETER  
STEINMÜLLER  
messkirch.redaktion@suedkurier.de

**Beuron** – Die Aufgaben werden anspruchsvoller, die Basis scheint ohne neue Mitglieder zu bröckeln, aber von Krisenstimmung ist nichts zu spüren. Auf diesen Nenner lässt sich das Ergebnis der Hauptversammlung des Vereins der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron bringen. Gleichzeitig übten die Vertreter des Vereins und Erzabt Tuttilo Burger demonstrativ den Schulterchluss. Denn die bevorstehenden Aufgaben sind nach Überzeugung von Kloster und Verein nur gemeinsam und mit Hilfe der öffentlichen Hand zu bewältigen.

Da ist zunächst der Verein selbst, der sich 30 Jahre nach seinem Bestehen in weiten Teilen neu erfinden muss. Darauf wiesen im Festsaal der Abtei fast alle Redner hin. Drei Zahlen stehen für die Sorgen des Vereins. Im Kassenbericht von Schatzmeister Reinhold Schlegel wurde deutlich, dass den Gesamteinnahmen des Jahres 2018 von nahezu 120 000 Euro Ausgaben von 190 000 Euro gegenüberstehen. Gleichzeitig sind die Einnahmen durch Spenden und Zuwendungen gesunken: von 132 000 Euro im Jahr 2017 auf 120 000 Euro. Noch hat der Verein genügend Guthaben, um das Defizit auszugleichen. Aber der Rückgang der Einnahmen läuft gemeinsam mit einem Rückgang der Mitglieder. Kassenprüfer Ortwin Guhl nannte Zahlen: „Wir haben innerhalb weniger Jahre einen Mitgliederrückgang von 1700 auf derzeit 1400 zu verkräften.“ Viele Mitglieder seien in einem fortgeschrittenen Alter. „Wir brauchen dringend neue Mitglieder.“

Thomas Bareiß, der den Verein seit 2017 leitet, betonte in seinem Rechenschaftsbericht, wie wichtig es sei, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden. Er kündigte an, die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen im Kreis Sigmaringen und den Nachbarlandkreisen weiter auszubauen. Die seit Jahren erfolgreichen Konzerte in der Klosterkirche bleiben erhalten. Der Verein sei für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben gut gerüstet. Derzeit ist



100 000 Euro musste das Kloster in den vergangenen Monaten für den maroden Klosterhof ausgeben. Es waren auch Maßnahmen nötig, um Fußgänger auf dem Benediktusweg vor herabfallenden Gebäudeteilen zu schützen. BILD: HERMANN-PETER STEINMÜLLER

## Bilanz 2018

➤ Der Freundesverein förderte die Renovierungsarbeiten an der Maurus-Kapelle und der Marienkapelle im Klosterbereich mit 77 500 Euro. Für die Archivräume und einen Personalzuschuss wurden weitere

84 000 Euro überwiesen.

➤ Gut entwickelt hat sich die Aufarbeitung des umfassenden Klosterarchivs. Sie ist aber noch nicht abgeschlossen. Wie der Erzabt berichtete, warten beispielsweise noch 8000 Feldpostbriefe auf ihre Auswertung und Archivierung. Die bereits gesicherten Archivalien belaufen sich auf einen

Kilometer.

➤ Das Erzbistum Freiburg unterstützt die Beuroner Pläne, die Kunstsammlungen des Klosters an einem Ort zusammenzufassen. Die Freiburger legen Wert darauf, dass diese Exponate entweder dauernd oder bei periodischen Ausstellungen der Öffentlichkeit gezeigt werden.

„Wir haben innerhalb weniger Jahre einen Mitgliederrückgang von 1700 auf derzeit 1400 zu verkräften.“

Ortwin Guhl, Kassenprüfer

man auf der Suche nach einem neuen Geschäftsführer. Diese Position muss aus Sicht der Vorstandschaft unbedingt wieder besetzt werden.

Weitere Aufgaben für die Zukunft umriss Alois Henne, im Vorstand für die Bautätigkeiten zuständig, verwies darauf, dass die meisten Aufgaben des Positionspapiers, das 1989 bei der Vereinsgründung erarbeitet worden war,

in den 30 Jahren erledigt worden sind. Dafür tun sich jetzt neue Anforderungen auf. Die Zukunft des 1904 erbauten Gästehauses der Abtei, der Klosterhof, ist nach wie vor ungeklärt. Wie auch die Architektin Agnes Moschon bestätigte, wurden in den jüngsten Monaten Maßnahmen ergriffen, um die Bausubstanz vor weiterem Zerfall zu schützen. Erzabt Tuttilo Burger erklärte, die Mönchsgemeinschaft habe 100 000 Euro aufbringen müssen, um beispielsweise ihrer Verkehrspflicht nachzukommen. Das große Gebäude steht mitten im Ort an einer öffentlichen Straße und Fußgänger könnten durch herabfallende Gebäudeteile verletzt werden. Der Abt lehnte weitere Ausgaben für den Klosterhof ab,

da das Kloster mit dem Unterhalt und Betrieb des Gebäudes sonst überlastet sei.

Eine weitere Aufgabe hat mit dem Rückgang der Mönche zu tun. Durch die Zusammenführung der Wohnzellen in einem Gebäudeteil kann nach dem bisherigen Stand der Planungen in den frei werdenden Räumlichkeiten Platz für die Ausstellung der Kunstsammlungen des Klosters geschaffen werden. Die Zimmer im Gästeflügel müssten um Nasszellen erweitert werden, sagte der Abt. Die Großküche sei noch ausgerichtet für die Versorgung von 600 Menschen, die hier bekocht werden mussten, als der Komplex ein Weltkriegsazarett war. Sie müsse verkleinert und modernisiert werden.

## Studenten programmieren App für künstliche Hand

Vier Jungingenieure des Hochschulcampus erhalten Auszeichnung für digitale Handprothese

**Tuttlingen** – Bei der Begrüßung der Erstsemester des Hochschulcampus Tuttlingen der Hochschule Furtwangen (HFU) erhielten die Medizintechnik-Studierenden Katrin Bihl, Lukas Baier, Cornelius Machann und Sven Schumayer eine Auszeichnung der Kreissparkasse Tuttlingen. Vorstandsvorsitzender Markus Waizenegger verlieh die mit jeweils 250 Euro dotierten

Preise an die angehenden Ingenieure. Damit zeichnete die Bank das Projekt „Digitale Handprothese“ als die beste des Zeitraumes 2018/2019 aus, wie die Hochschule mitteilt.

Die vier Jungingenieure studieren im siebten Semester Medizintechnik am Tuttlinger Campus. Mit dem Projekt hatten sie ihre Prototypen-Entwicklung der Handprothese aus dem dritten Semester einsatzfähig gemacht. Das Besondere: Die Finger der künstlichen Hand sind über eine Applikation (App) via Smartphone oder Tablet steuerbar. „Die Prothese ist absolut alltagstauglich

und könnte Patienten eine Alternative zu bisherigen Prothesen sein“, erklärt Betreuer Professor Sebastian Dörn. „Das Projekt zeigt, dass wir Ingenieure ausbilden, die medizinische Fragestellungen und die Digitalisierung vereinbaren können. Unser Medizintechnik-Studiengang geht damit in die richtige Richtung, ist praxisnah und anwendungsorientiert“, ist er überzeugt.

Eine Besonderheit des Studiengangs „Medizintechnik – Technologien und Entwicklungsprozesse“ am Hochschulcampus Tuttlingen der HFU sind nach einer Mitteilung der Hochschule die

Vertiefungen im Hauptstudium in die Bereiche Produkt- und Prozessmanagement, „Instrumente und Geräte“ oder „Digitalisierung und Computer-assistierte Systeme“.

„Wir haben die Curricula an der Fakultät für den Medizintechnik-Studiengang vor einem Jahr angepasst. Damit machen wir unsere Absolventen fit für die Herausforderungen der Medizintechnik- und Gesundheitsbranche beispielsweise im Zusammenhang mit der Digitalisierung, der Medizinprodukte-Zulassung oder der Forschung und Entwicklung“, sagt Professor Dörn.



## Zünftiges Oktoberfest beim Sportverein Rohrdorf

**Nicht dem Fußball** galt am Samstagabend beim Sportheim des Sportvereins Rohrdorf das große Interesse, der Verein richtete sein Oktoberfest aus. Ein Zeltanbau am Vereinsheim machte es möglich, dass an die 200 Gäste und die gesamte Musikkapelle Rohrdorf ihren Platz darin fanden. Und wie es sich bei einem Oktoberfest gehört, waren auch Dirndl und Lederhosen das besondere Outfit der vielen Gäste. Für Unterhaltung sorgten die Musiker aus Rohrdorf. Mit lustigen Beiträgen verstand es Robin Riester, die Gäste zum Mitmachen bis in die späten Abendstunden zu animieren. Mit dabei waren auch (von links): Uwe Amann, Claudia Meißner, Jochen Maas, Martin Mühlhauser, Armin Merk und Anja Merk.

BILD: KARL MÄGERLE



## Sozialverband erkundet Oberschwaben

**Ein Tagesausflug des VdK-Ortsverbands Boll** führte nach Bad Wurzach, wo eine Fahrt mit der Torfbahn stattfand. Der Torfbahnführer erklärte, wie es mit dem Torfbau in diesem Moorgebiet begann und wie der Torf danach verwertet wurde. Danach ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Bad Waldsee. Hier konnten die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt werden. Danach ging die Fahrt weiter nach Ringers zum Mostbauer. Dort gab es unter anderem eine Rundfahrt mit dem Mostzüge. Unser Bild zeigt die Teilnehmer der Fahrt auf dem Mostzüge des Mostbauers. BILD: HORST SACKMANN